

Ortsausschuss kritisiert die Dorfentwicklung

Hohegeiß. Enttäuscht von der Dorfentwicklung ist der Ortsausschuss in Hohegeiß. „Viele Bürger hatten gehofft, dass über die Dorfentwicklung ‚Harzer Klosterdörfer‘ Probleme des Ortes gelöst werden können“, schreibt Vorsitzender Lothar Meyer in einer Pressemitteilung. „Doch die Realität zeigt auf, dass keinerlei Fördermittel bereitstehen“, meint er weiter.

Das vom Rat der Stadt Braunlage eingesetzte Gremium fordert die Sanierung der Grundschule, die Sanierung und Modernisierung des Waldschwimmbades, die Fortsetzung der Kurparkgestaltung, die Beschneidung des Skihangs mit Wasserversorgung aus dem Stollen, die Sanierung des Touristik-Gebäudes und einen Radwanderweg Hohegeiß-Benneckenstein.

In der Regel können die Kommunen Fördergeld von 60 bis 70 Prozent bei der Dorfentwicklung erhalten. Wegen der schlechten finanziellen Lage der Klosterdörfer können sie laut Bürgermeister Stefan Grote gar eine Förderung von bis 95 Prozent für öffentliche Projekte in Anspruch nehmen. Doch die Stadt Braunlage habe auch für diese Zuzahlungen kein Geld, meint der Ortsausschuss.

Vorsitzender Meyer fordert Grote auf zu erklären, welche Hohegeißer Dringlichkeitsprojekte er nachhaltig unterstütze. Er befürchte, dass sowohl die Kernstadt Braunlage als auch die St. Andreasberger an den Haushaltsmitteln nagen und die längst überfälligen Hohegeißer Planungen vernachlässigt würden. Bereits jetzt meldet der Bürgermeister laut Meyer im Rahmen der städtischen Planung die avisierten Fördergelder für den Kreisel an der Tankstelle in der Kernstadt an.

Der Ortsausschuss fordert die Verantwortlichen in der Stadt Braunlage auf, Konzepte zu erarbeiten, mit denen die Forderungen des Gremiums in Hohegeiß umgesetzt werden können. „Wir wollen dem Bergdorf Hohegeiß eine Zukunft geben, deshalb bitten wir den Rat, in den kommenden Jahren die Verhältnismäßigkeit zwischen den Ortsteilen zu wahren und einzuhalten.“